Prof. Dr. Wilhelm Schüßler
Potsdam, Langhansstr. 4

d. 10.6.42.

Hochverehrte Magnifizenz!

Als Dr. Dittmann neulich bei mir war, erzählte er von seiner Tätigkeit im G. G. u. von der Hilfsbereitschaft, Aufmerksamkeit, mit rührendem Sich-Mitarbeiten und Helfenwollen. Dabei – so unwahrscheinlich es klingt – zum ersten Mal von Ihnen ich – so unwahrscheinlich es klingt – zum ersten Mal von Ihrer Tätigkeit auch diesem Gebiet. Also gab ich ihm eine Karte mit Ihrer Adresse, da ich auf Bitte eines Herrn der Partei eingegangen hatte, der einmal wissen wollte, wie weit ein Jude noch nützlichen Dienen, der uns vielleicht einmal zur Pflege der historischen Beziehungen des neuen Europa gründen könnte. Zu meinem großen Bedauern war Dr. Dittmann so eindeutig, Ihr mein Schreiben lesen zu lassen. Ich erlaubte mir nun die Bitte, den Inhalt ganz vertraulich behandeln zu wollen. Hätte ich Ihnen, hat gehabt, mit Ihnen zu sprechen, würde die Adressfrage wohl anders ausgefallen. Sie stellt einen ersten Versuch dar, eine etwaige Diskussionsgrundlage zu schaffen. Jedenfalls freue ich mich, den Anlaß mit Ihnen in Kürze über diese Dinge sprechen zu können, umso mehr, als ich diesen Tagen bisher fern stand.

Heil Hitler!

Ihr sehr ergebener

W. Schüßler